

dem vier Birnen leuchten, bewegt sich hin und her, während der zweite fest steht. Ein Engel hält die Blätter eines Kalenders so, daß die 24 mit dem Worte „Heiligabend“ sichtbar ist. Das ganze Fenster ist mit Ausnahme der Rückwand, die mit zartblauem Molton bespannt ist, mit glitzerndem Schneestoff ausgelegt. Die „Wolken“ im Hintergrunde sind an den Rändern in der Farbe der Rückwand gespritzt und wirken dadurch plastisch. Sehr nett sind auch die drei Spruchbänder. Die vorderen Kulissen wirken auf dem Bilde etwas zu groß. Hinter ihnen sorgten einige Birnen für eine schattenfreie Beleuchtung. Die von der Decke herabhängenden Lamettaketten mit Schnee wurden von oben und vorn stark angestrahlt, wodurch die Dekoration besonders festlich wirkte.

Die Abbildung 3 gibt das Uhren- und Goldwarengeschäft E. Wenig, Berlin N, wieder. Als Weihnachts-Dekoration ist durch die ganze Geschäftsfront dicht über dem Schaufenster ein Dach durchgezogen, das an ein Schwarzwälder Häuschen erinnert. Von dem Dach hängen abwechselnd Glühbirnen und rote Herzen an silbernen Bändern herab.

Für das in der Abbildung 4 gezeigte Schaufenster erhielt Paul Listmann, Ebenrode, einen Buchpreis. Als Hintergrund wurde eine helle moderne Tapete verwendet, um den Eindruck eines Zimmers hervorzurufen. Den Hauptblickfang bildet das Bild einer jungen Frau, die mit Stolz ihren gedeckten Tisch betrachtet. Für Bestecke kann man nicht leicht schöner, lebendiger und eindringlicher werben. An Weihnachten erinnern zwar nur einige Tannenzweige, doch denkt wohl jeder beim Betrachten des Fensters im Dezember an den gedeckten Weihnachtstisch. Kollege Listmann hat übrigens die Erfahrung gemacht, daß nicht nur Ware ausgestellt zu werden braucht; der Raum, der durch einen Blickfang verloren geht, werde reichlich durch seine Wirkung eingebracht.

Als Untergrund des nächsten Fensters (s. Abb. 5, Fritz Heinze, Oels, Buchpreis) ist gelber Luxor, als Hintergrund hellgelber Voilestoff, als Belag für die Seitenteile Aluminiumpapier verwandt worden. Das Trauringschild besteht aus einer freihängenden Glasscheibe mit grüner geätzter Schrift. An Weihnachten erinnern der künstliche Grünschluck mit Kugeln, die glitzernden Glocken im Tannengrün und — zum jubelnden Vergnügen der kleinsten Volksgenossen — drei reizende Wichtelmännchen aus Tannenzapfen.

In dem ungewöhnlich breiten und sehr sorgfältig aufgebauten Schaufenster von Fritz Wemhoff, Berlin O (s. Abb. 6), bildeten vier große Sterne mit den hohen brennenden Kerzen einen ausgezeichneten Weihnachts-Blickfang.



Abb. 8. Chr. Steinfeld, Delmenhorst  
(Zeichn. Grundemann, Aufn. Privat S, Junker 1)



Abb. 9. Alfred Schmelz, Eichwalde

In dem Schaufenster von Heinrich Wolf, Oesede, Bez. Osnabrück (s. Abb. 7, Buchpreis) sind, da der Schaufensterkasten aus hellgebeizter Eiche besteht, an den Seiten und im Hintergrunde Tannenzweige mit Silberkugeln, Sternen und Lamettafäden davor angebracht. Der absichtlich wellig gehaltene Boden des Fensters ist mit Glimmerwatte ausgelegt.

In dem Schaufenster von Chr. Steinfeld, Delmenhorst (s. Abb. 8, Buchpreis), ist die Blickfang-Dekoration unten in der Mitte zu finden, wo wir Platten und Ständer von Glimmerkettchen eingefaßt sehen. Hinter der brennenden Kerze sind die Worte zu lesen: „Schenke Freude durch ein Geschenk von Steinfeld.“ Für weihnachtliche Stimmung sorgen auch die ein Tannenzweiglein tragenden Preisschildchen sowie die mit Silberketten und Tannenzapfen umsäumten Rundteile. Für Tischuhren wirbt in roter Laufschrift der Text: „Ihr Heim gewinnt durch eine hübsche Büfettuhr. Ich kann Ihnen vierzig Stück in allen Holzarten zeigen.“

In dem Schaufenster von Alfred Schmelz, Eichwalde bei Berlin (s. Abb. 9, Buchpreis), sind die Wände mit kornblumenblauem Seidenrips ausgeschlagen. Den hinteren Abschluß bildet weißer Seidenvoile. Freundliche Weihnachtsstimmung erhält das Fenster auch durch Eiszapfen, Glimmerwatte, farbige Kugeln, Tannenzweige, Lamettafäden und eine große Glocke mit weißem Glimmer. Hier wie bei den übrigen Fenstern war die Lichtwirkung ganz vorzüglich. Leider kann sich jetzt der festliche Glanz täglich nur ganz kurze Zeit, während der Dämmerung, entfalten.

In diesem Jahre braucht, da es wohl überall notwendig ist, manche Warengruppen einzuteilen, um einige Tage vor dem Feste und möglichst auch noch im Januar über einen kleinen Vorrat zu verfügen, nicht „alles“ im Schaufenster zu erscheinen. Notwendig ist es jedoch, neu aufgenommene Artikel im Fenster hervorzuheben, damit sie ihren Zweck erfüllen und der Inhaber sieht, ob er recht gewählt hat oder nicht. Da das Fenster nur bis zum Einbruch der Dunkelheit wirken kann, viele Leute aber erst in den Abendstunden einkaufen können, so muß der Laden viel mehr, als es zu normalen Zeiten erforderlich ist, schaufenstermäßig hergerichtet werden, damit die hineinkommenden Personen, vor allem, wenn sie nicht sofort bedient werden können, in der Lage sind, sich selbst über passende Geschenkartikel zu unterrichten. Natürlich müssen diese Auslagen gegen Diebstahl geschützt werden.

Geschenkecken für Männer, für Frauen und für Kinder im Schaufenster und im Laden sind schon früher empfohlen worden, um den Kunden die Wahl möglichst leicht zu machen. In diesem Jahre sollten die Uhr-